

# Tierseuchen im Fokus – wie schützen wir uns?

Christina Widmer\* – Durch den Klimawandel und die zunehmende Globalisierung wird auch die Schweiz von Tierseuchen bedroht. Erkrankungen, die noch vor wenigen Jahren als exotisch galten, sind längst in Europa angekommen. In diesem Artikel erfahren Sie, welche Tierseuchen aktuell in der Schweiz von Bedeutung sind und was Mutterkuhhalterinnen und -halter tun können, um ihre Herde zu schützen.



## MUTTERKUH UND KALB RUNDUM «XUND»!

Der internationale Tier-, Personen- und Warenverkehr birgt das Risiko, dass sich Tierseuchen schneller auf der Welt verbreiten. Zudem werden durch den Klimawandel exotische, früher ausschliesslich in südlichen Ländern auftretende Tierseuchen, zunehmend auch bei uns relevant. Insekten, die verschiedene Erkrankungen übertragen, können durch das *mildere Klima* nun auch in Mitteleuropa überleben. Stark beschäftigt hat die Schweizer Rindviehhaltenden im letzten Jahr die Blauzungenkrankheit. Im nahen Ausland traten zudem Fälle von der Maul- und Kluenseuche (MKS), Lumpy Skin Disease (LSD) und der Epizootischen hämorrhagischen Krankheit (EHD) auf.

### Blauzungenkrankheit

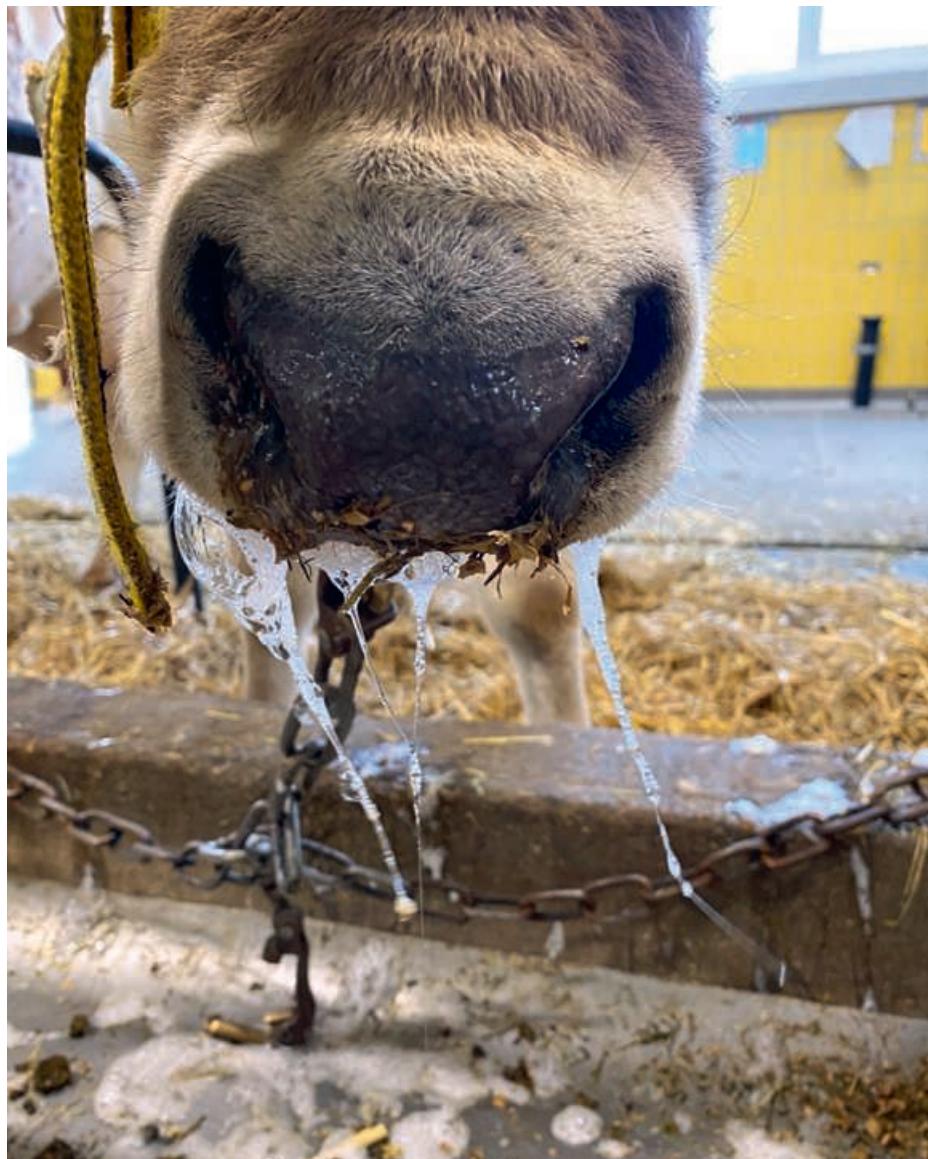
Im August 2024 traten erstmals wieder Fälle von der Blauzungenkrankheit (BTV-3 und BTV-8) in der Schweiz auf. Das Virus wird durch Gnitzen (Mücken) übertragen. Typische Symptome sind Fieber, Läsionen am Flotzmaul und in der Maulhöhle, Bindegautentzündungen und Lahmheiten. Im Gegensatz zu Milchviehbetrieben schien es, dass Mutterkuhbetriebe im Herbst 2024 weit aus weniger von der Krankheit betroffen waren. Anfangs 2025 trat das Blauzungenvirus dann aber auch auf Mutterkuhbetrieben in den Fokus, da es vermehrt zu Aborten und Geburten von lebens-

schwachen Kälbern kam. Diese waren häufig blind, hatten Mühe mit dem Trinken und konnten teilweise kaum stehen. Die entstandenen Schäden bei den neu geborenen Kälbern sind meist auf eine Infektion mit dem BT-Virus während der Trächtigkeit zurückzuführen. Der Grossteil der Betriebe hat sich für eine Impfung entschieden und damit aktiv für einen besseren Schutz von den schädlichen Wirkungen des Virus im Jahr 2025

gesorgt. Dennoch traten in manchen Regionen noch vereinzelt Blauzungenfälle auf.

### Ähnliche Symptome bei EHD

Auch die EHD ist eine Viruserkrankung, die durch Gnitzen übertragen wird. Die Symptome ähneln stark denen der Blauzungenkrankheit. Fälle von EHD traten



Vermehrtes Speicheln bei einer Kuh mit BTV. (Foto: Vetsuisse-Fakultät Zürich)

\* Dr. med. vet. FVH Christina Widmer ist Tierärztin und hat sich auf Wiederkäuer spezialisiert. Sie hat in einer Grosstierpraxis und an der Nutztierklinik Zürich gearbeitet und ist jetzt für Rindergesundheit Schweiz tätig.

## Gewusst wie

in den letzten Monaten in Frankreich auf. Die Schweiz ist frei von EHD und das Risiko für eine Erkrankung wird zurzeit vom BLV als gering eingeschätzt (Stand: Radar Bulletin Oktober 2025).

### Lumpy Skin Disease

Schweizer Rinderhalterinnen und -halter kannten bis vor wenigen Monaten die Krankheit Lumpy Skin Disease (LSD) nicht. Seit im Juni 2025 Fälle in Italien und Frankreich gemeldet wurden, bedroht diese Krankheit jedoch auch die Schweiz. Die LSD oder Dermatitis nodularis wird durch ein Virus verursacht, das über Insekten, aber auch durch direkten Tierkontakt übertragen werden kann. Häufigste Symptome sind Fieber, Milchrückgang, Abmagerung und die Bildung von Knoten in der

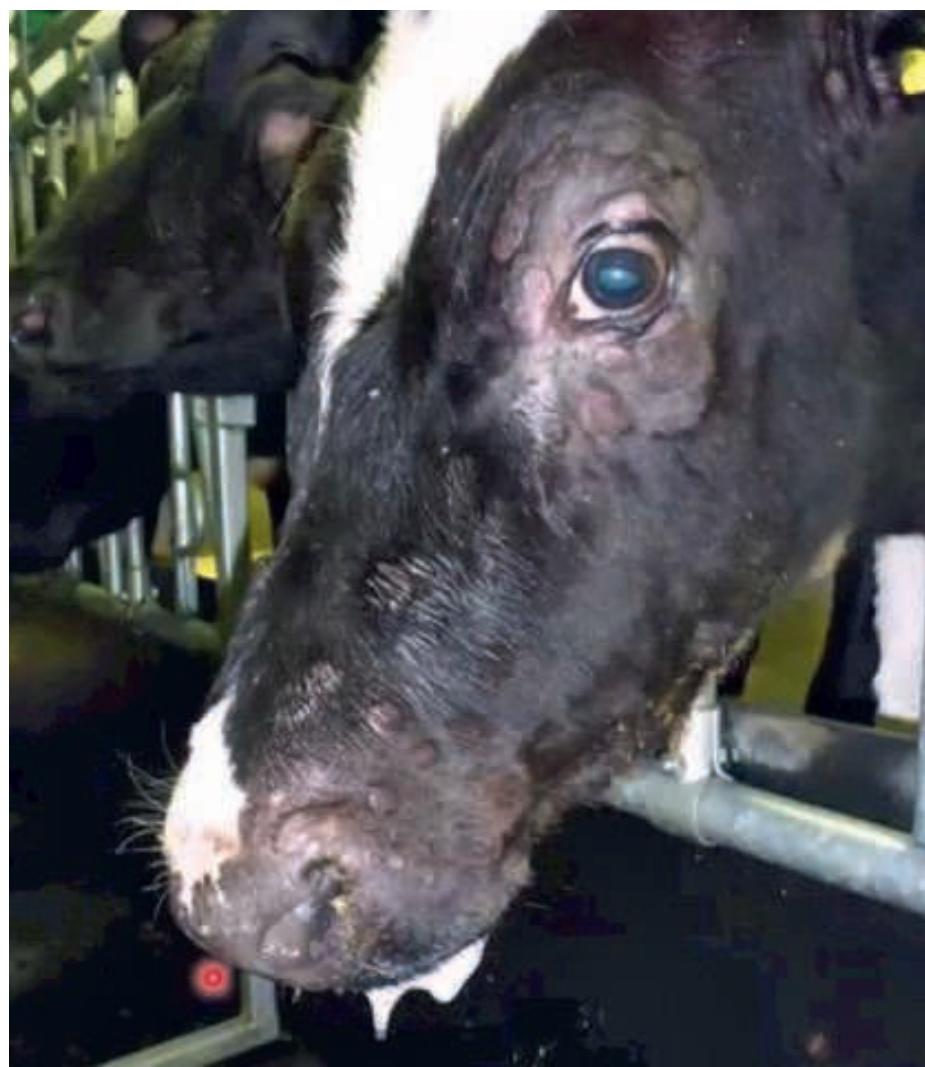
Haut. Die Erkrankung führt zu hohen wirtschaftlichen Einbussen. Die LSD zählt zu den hochansteckenden Tierseuchen. Die Schweiz ist amtlich anerkannt frei von der Krankheit, das Risiko einer Einschleppung wird jedoch als hoch eingestuft (Stand: Radar Bulletin Oktober 2025). Durch Fälle nahe der Schweizer Grenze befinden sich der Kanton Genf sowie Teile der Kantone Waadt und Wallis in der Impfzone. In dieser Zone werden alle Rinder, Büffel und Bisons geimpft und der Tier- und Warenverkehr ist gewissen Einschränkungen unterworfen. Ziel ist es, eine Einschleppung der Tierseuche in die Schweiz zu verhindern.

### Maul- und Klauenseuche

Eine bis vor kurzem längst in Vergessenheit geratene hochansteckende

### HILFREICHE LINKS:

- Radar-Bulletin BLV (Radar)
- Tierseuchen BLV (Tierseuchen)
- RGS-Merkblatt BTV und LSD (Infektionskrankheiten & Seuchen | RGS)



Charakteristische Hautläsionen bei der LSD (Foto: FLI)

Tierseuche ist die Maul- und Klauenseuche (MKS). Bei der MKS handelt es sich um eine fieberrhafte Viruserkrankung, die charakteristisch zu einer Aphthenbildung im Bereich des Flotzmauls, Maulschleimhaut, Zunge, Klauen und an den Zitzen führt. Das Virus ist hochansteckend und kann sowohl durch direkten als auch indirekten Kontakt (Personen, Transportfahrzeuge etc.) übertragen werden. Die MKS wurde 1980 in der Schweiz erfolgreich ausgerottet. In den letzten Jahren traten viele Fällen von MKS in der Türkei und im Mittelmeerraum auf. Wie relevant die MKS bei uns ist, zeigte sich anfangs 2025, als es zu Fällen in der Slowakei, Ungarn und Deutschland kam. Für die Schweiz besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung.

### Wie schützen wir uns?

Eine wichtige Rolle in der Tierseuchenbekämpfung auf Ebene des Betriebes haben die Biosicherheit, das unverzügliche Melden von Verdachtsfällen und das Durchführen von empfohlenen Impfungen.

Unter dem Begriff **Biosicherheit** versteht man in diesem Zusammenhang Massnahmen, die eine Erregereinschleppung und -ausbreitung verhindern oder das Risiko dafür minimieren. Im Gegensatz zu Schweinebetrieben ist die Biosicherheit auf Rinderbetrieben durch die «offene» Haltung eine grosse Herausforderung. Nichtsdestotrotz lässt sich die Gefahr der Erregereinschleppung durch ver-

schiedene Massnahmen minimieren. Die grösste Gefahr besteht durch eine direkte Übertragung der Erreger via Tierverkehr und eine indirekte durch Personen oder Arbeitsgeräte. Jeder Tierzukauf, jede Viehausstellung und Alpung beherbergt jeweils das Risiko einer Erregereinschleppung. Wichtig ist es, sich dessen bewusst zu sein. Bei der Übertragung durch Personen stehen Personen wie Tierärztinnen, Besamungstechniker oder Klauenpfleger im Fokus, die auf verschiedenen Betrieben verkehren und Erreger über die Stiefel, Kleider und Hände von Betrieb zu Betrieb übertragen können. Sehr bedeutsam ist es, dass solche Personen mit einwandfreien Kleidern und Stiefeln in den Stall gehen und sowohl vor wie auch nach dem Betreten des Stalls die Möglichkeit besteht, sich die Stiefel und Hände zu waschen (d.h. Wasserschlauch, Handwaschbecken mit warmem Wasser, Seife und Haus-

haltspapier stehen zur Verfügung). Idealerweise werden betriebseigene Stiefel und Schutzkleider für externe Personen zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit Nachbarn genutzte Arbeitsgeräte wie beispielsweise Viehanhänger müssen beim Betriebswechsel sauber gespritzt und desinfiziert werden.

Eine weitere wichtige Bedeutung in der Tierseuchenbekämpfung hat das **unverzügliche Melden von Verdachtsfällen** an die Bestandes-Tierärztin bzw. den Bestandes-Tierarzt. Je schneller bei einer Tierseuche reagiert wird, desto weniger weit kann sich diese ausbreiten. Dies führt dazu, dass weniger Tiere erkranken und im Fall von hochansteckenden Seuchen weniger Tiere getötet werden müssen.

Während bei der Maul- und Klauenseuche eine **Impfung** verboten ist, können Tiere vor der Blauzungen-

krankheit und EHD mittels Impfung geschützt werden. Die Impfung bietet keinen vollumfänglichen Schutz, reduziert jedoch die Schwere der Erkrankung und wirtschaftliche Einbussen. Auch wenn bei Mutterkühen die Symptome der Blauzungenkrankheit oft mild ausgefallen sind, empfiehlt es sich, die Tiere zu impfen, damit die Kälber geschützt werden. Eine Impfung gegen LSD wird vom Bund verordnet und ist nur in der Impfzone erlaubt. ■



Franziska Schawalder – Hiermit schliessen wir die Serie «Mutterkuh und Kalb – rundum "xund"!» ab und bedanken uns ganz herzlich bei den Autorinnen für die wertvollen und informativen Beiträge während der vergangenen zwei Jahre.

**Die unbekannte Perle**

## «Elevez des Salers et dormez tranquille»



Die Salers-Kuh ist robust, hitze- und kälteresistent, genügsam und ein sehr guter Futterverwerter. Sie überzeugt durch hohe Milchleistung, gute Zunahmen, Langlebigkeit und einen ruhigen Charakter.

**Ihr Kontakt**  
R. Amrein 079 636 95 82  
[www.salers.ch/index.html](http://www.salers.ch/index.html)





## Behandlungsstand.ch

FANGSYSTEME FÜR MUTTERKÜHE



### BEHANDLEN WIEGEN EINFANGEN

Dieser Behandlungsstand ist auf jede Rasse anpassbar.  
Wir sind spezialisiert auf Kleinrassen.

**Gisler Nikolaus GmbH**  
Behandlungsstand.ch  
Castell 10 | 8274 Tägerwilen  
Tel. 079 764 20 31  
[behandlungsstand.ch](http://behandlungsstand.ch) | [info@behandlungsstand.ch](mailto:info@behandlungsstand.ch)